

## Editorial

Dieses Heft 92 (2016) der „Archäologischen Nachrichten aus Baden“ (AN) markiert einen tiefen Einschnitt nicht nur in der Geschichte dieser Zeitschrift, sondern auch für die Archäologie in unserer Landschaft.

Am 18. Januar 2016 verstarb Edward Sangmeister, langjähriger früherer Redakteur der AN; am 21. Februar 2016 starb Ilse Fingerlin, die Ehefrau von Gerhard Fingerlin, der sich im Heft 90/91 (2015) als Redakteur verabschiedet hat und nun selbst am 26. August – so bald nach dem Tod seiner Frau – ebenfalls gestorben ist.

Edward Sangmeister und Gerhard Fingerlin haben sowohl für die AN Außerordentliches geleistet und das Profil der Zeitschrift viele Jahre geprägt, als auch mit ihren archäologischen Forschungen Wesentliches zum Bild der Frühgeschichte unserer Heimat geleistet. Ilse Fingerlin hat mit ihren Schriften zur Sachkultur des Mittelalters und deren historischen Stellenwert als Quellen entscheidend mit dazu beigetragen, dass die Disziplin „Mittelalterarchäologie“ als eigenständiger Teil unserer Wissenschaft anerkannt worden ist.

Edward Sangmeister hat 1968 den „Förderkreis Archäologie in Baden“ sowie die „Archäologischen Nachrichten in Baden“ mit begründet und rund 30 Jahre die Herausgabe geleitet, was mit der Einwerbung der Beiträge, der Redaktion und der Bildgestaltung verbunden war. Das sind 56 Hefte, von Heft 14 (1975) bis Heft 70 (2005). Er hat auch den Jubiläumsband 50 (1993) zum 25jährigen Bestehen des Förderkreises „Zeitspuren – Archäologisches aus Baden“ initiiert, ein Buch mit 238 Seiten. Ihm zu Ehren wird im vorliegenden Heft ein vor vielen Jahren entstandener, damals wegweisender Aufsatz zur Bedeutung der Glockenbecherkultur, von dem nur ein Manuskript existierte, erstmals abgedruckt, versehen mit einem Kommentar zur wissenschaftlichen Bedeutung durch Christian Strahm. Der Beitrag zeigt überzeugend die strenge wissenschaftliche, unverwechselbare Argumentationsweise von E. Sangmeister.

Gerhard Fingerlin hat mit Heft 71 (2005) und bis zum Heft 90/91 (2015), also für zehn Jahre, die Redaktion der „Archäologischen Nachrichten aus Baden“ (AN) übernommen und mit großer Resonanz aus der Leserschaft, auch aufgrund des gewandelten äußeren Erscheinungsbildes, weitergeführt, begleitet von Heiko Steuer. Die Gestaltung und das Layout verdanken wir seit 2007 Michael Kinsky, dem Graphiker der Abteilungen Urgeschichtliche Archäologie, Frühgeschichtliche Archäologie und Archäologie des Mittelalters. Er hat mit Heft 76/77 (2008) für das 40jährige Jubiläum des Förderkreises einen Themenband gestaltet.

G. Fingerlin ist in dem vorliegenden Heft ein ausführlicher Nachruf gewidmet, in dem neben seinen regelmäßigen Beiträgen in den Archäologischen Nachrichten seine umfangreichen wissenschaftlichen Arbeiten gewürdigt werden.

Der Mittelalterarchäologin Ilse Fingerlin wird ebenfalls mit einem Nachruf geehrt, der an ihre vielseitigen Beiträge zur Kulturgeschichte erinnert, aber auch an die zahlreichen Aufsätze in den Archäologischen Nachrichten.

Doch auch dieses Heft unserer Zeitschrift bringt Berichte über neue Ausgrabungen und Grabungsauswertungen in Baden. Über Funde des 3. Jahrhunderts in einem römischen Keller aus dem *vicus* von Offenburg, nicht nur Keramik, auch Metallobjekte, berichtet Uwe Xaver Müller. Eine Gemeinschaftsarbeit ist der Beitrag von Antje Gillich, Ralf Hesse und Harald von der Osten-Woldenburg, in dem über die Prospektion eines komplexen Siedlungsplatzes von archäologischer und naturwissenschaftlicher Seite berichtet wird. Fundmaterial aus antiker und mittelalterlicher Epoche erhöht einerseits die Zahl der römischen Plätze in Maulbronn, auch wenn andererseits Spuren einer Grangie nicht ausreichend zu finden waren. In der Rubrik MUSEEN im Lande stellt Jeff Klotz das neu gestaltete Römermuseum in Remchingen vor, mit einem Konzept, das sich auf beachtliche ehrenamtliche Tätigkeit stützen kann.

Die zu Anfang betonte Struktur dieses Heftes wird durch weitere Blicke in die Geschichte der „Archäologischen Nachrichten aus Baden“ (AN) ergänzt. Mit Heft 14, 1975 übernahm Edward Sangmeister die Redaktion und hat damals im Vorwort sogleich die neuen Grenzen des Landesteiles Baden nach der Gebietsreform erläutert; nur ein kleines Problem, was das für den Namen unserer Zeitschrift bedeutet, das damit erklärt wurde. Deshalb lohnt sich der Wiederabdruck. Wir nehmen außerdem die Gelegenheit wahr, im Rückblick den Aufsatz von Albrecht Dauber aus dem zweiten Heft der 1968 neu gegründeten Zeitschrift über die verdienstvolle Arbeit der sogenannten „Dilettanten“ mit ihrem Einsatz für die archäologische Feldforschung nachzudrucken. Michael Kinsky, langjährig beteiligt an der Gestaltung der „Archäologischen Nachrichten aus Baden“ (AN), hat jetzt mit Samira Fischer das Projekt der Digitalisierung der AN übernommen, mit dem Ziel, dass zuerst einmal alle früheren Hefte vom Beginn bis 2006 im Netz zu lesen sein sollen, während die nachfolgenden Ausgaben bis heute immerhin schon digital erfasst sind. Die Vielgestaltigkeit der Zeitschrift spiegeln sämtliche am Schluss abgebildeten Umschlagseiten der AN.

Gerade die Besonderheit dieser Ausgabe möge ein zusätzlicher Anreiz sein, die Beiträge zu lesen.

*Gabriele Seitz, Heiko Steuer*